



Kontakt

Sabine Görgen
Holzbacher Straße 1
55469 Simmern
Tel. 06761 81-1570
Fax 06761 81-1210
sabine.goergen@kreuznacherdiakonie.de

Pressemitteilung

2. Januar 2013

Nicht aufhören anzufangen

Neuinstallation digitales Mammographiegerät - Epochaler Schritt für Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie

In der Radiologischen Praxis an der Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie wurde ein hochmodernes, digitales Vollfeld-Mammographiegerät in Betrieb genommen und somit die Brustdiagnostik auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Allen ambulanten und stationären Patientinnen steht mit dem Gerät die neueste mammographische Technik zur Verfügung, die Bildgebung ist präziser bei deutlich reduzierter Strahlendosis. Die Innovation bringe, so Dr. Stefan Ader, Facharzt für Radiologie in der Radiologischen Praxis am Krankenhaus, eine erhebliche Verbesserung in der Abklärung von Beschwerden in der Brust, bei Knoten, unklaren Tastbefunden, aber auch nach Brustoperationen oder bei Frauen mit erhöhtem Risiko für eine Brustkrebserkrankung.

Für Dr. Hans Walter Eibach, Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe an der Hunsrück Klinik sowie Leiter des Brustzentrums Simmern, bedeutet diese Technologie einen epochalen Schritt nach vorne. Das Brustzentrum arbeitet eng mit der Radiologischen Praxis zusammen.

Das digitale Bildmaterial stellt auch den schnellen interdisziplinären Austausch sicher, beispielsweise beim Einholen einer Zweitbegutachtung oder in der Tumorkonferenz des Brustzentrums, die unter Einbindung des Universitätsklinikums in Mainz stattfindet „

Mit der digitalen Mammographie gehören die Zeiten, als Folienbilder im Operationssaal aufgehängt wurden, zudem der Vergangenheit an, denn durch die vollelektronische Datenübermittlung zwischen Praxis und Krankenhaus können die Bilder einer Mammographie mit Nadelmarkierung oder einer Präparatradiographie vom entnommenen Gewebe direkt in den OP-Saal auf den Bildschirm übermittelt werden. „Der Operateur und der Diagnostiker können während eines Eingriffs so direkt und unkompliziert miteinander kommunizieren“, unterstreicht Dr. Eibach die neuen Möglichkeiten.

Von großer Bedeutung ist auch, dass durch die neuen Übertragungsmöglichkeiten jede Mammographie zusätzlich im Radiologischen Institut Hohenzollernstraße Koblenz einer Doppelbefundung unterzogen wird. Das heißt, jede Mammographie-Aufnahme wird von zwei erfahrenen Spezialisten unabhängig voneinander beurteilt, was eine zusätzliche diagnostische Sicherheit bedeutet. Auch die Untersuchungssituation selbst verbessert sich für die Frauen. „Das neue Mammographiegerät arbeitet nicht nur mit deutlich reduzierter Strahlendosis, es verkürzt zudem die Aufnahmezeit und regelt die Stärke der Kompression vollautomatisch, womit ein optimales Ergebnis erzielt wird“, erklärt Dr. Ader.

„Der Zusammenschluss der Radiologie an unserem Krankenhaus mit dem Radiologischen Institut Hohenzollernstraße Koblenz ist ein absoluter Gewinn für die Region“, betont Dr. Thorsten Junkermann, Geschäftsführer der Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie. „Wir sind froh, durch diese Kooperation allen stationären und ambulanten Patientinnen und Patienten eine optimale radiologische Versorgung mit hochmodernen Geräten, wie wir sie in dieser Form als Klinik nicht finanzieren könnten, zu gewährleisten.“



Der kontinuierliche Ausbau der radiologischen Praxis zu einem modernen Diagnose- und Therapiezentrum hat für beide Kooperationspartner hohe Priorität. Bereits im September 2012 hat die Praxis für Radiologie einen besonders strahlungsarmen High-Tech-Computertomographen in Betrieb genommen.

Ab Mitte Januar 2013 können in einer neu eingerichteten Abteilung alle nuklearmedizinischen Untersuchungen und außerdem Orthovolttherapien durchgeführt werden. Hierbei handelt es sich um eine Schmerzbestrahlung, die bei Arthrosen, Fersensporn, ‚Tennisarm‘ o. ä. gute Erfolge erzielt.

Die Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie gehört zur Stiftung kreuznacher diakonie. Die Stiftung ist Träger von Krankenhäusern, Hospizen, Senioren-, Wohnungslosen-, Kinder-, Jugend- und Familienhilfen, Integrationsbetrieben sowie Wohnungen und Werkstätten für Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen sowie psychischen Erkrankungen. Sie unterhält Bildungsstätten für Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen. Die Stiftung beschäftigt über 5300 Mitarbeitende und ist der größte Träger diakonisch-sozialer Angebote innerhalb der Evangelischen Kirche im Rheinland.